

Ja zu neuen Pässen - Ja zur Reisefreiheit

Wer reisen will, braucht einen Reiseausweis, der internationale Normen erfüllt und von anderen Ländern anerkannt wird. Er muss also Einreisebedingungen erfüllen, die andere Länder festlegen. Nur wer nie reisen will, kann sich über diese Tatsache hinwegsetzen. Deshalb brauchen wir eine neue Pass-Generation, die den neuen europäischen und internationalen Standards entspricht. Dazu müssen wir am 17. Mai Ja sagen.



Ruedi Noser

**Von Ruedi Noser, Vizepräsident
FDP Die Liberalen**

Die Einführung eines PASSES mit elektronisch gespeicherten biometrischen Daten, wie es Bundesrat und Parlament mit der Revision des Ausweissgesetzes beabsichtigen, ist keine Erfindung der Schweiz: Biometrische Pässe sind der Standard der Zukunft, den die internationale Zivilluftfahrtbehörde vorschreibt. Bereits haben 54 Staaten solche Ausweisschriften eingeführt. Zudem stellt die Einführung des neuen PASSES eine Weiterentwicklung des Schengen-Assoziierungsabkommens dar. Die Schweiz als Schengen-Staat ist verpflichtet, diese Weiterentwicklung zu übernehmen und umzusetzen. Hierzu hat die Schweiz eine Übergangsfrist bis zum 1. März 2010. Die Nichteinhaltung dieser Frist würde eine Vertragsverletzung darstellen.

Visumsfreies Reisen beibehalten

Die anderen Schengen-Staaten mussten den biometrischen Pass mit einem elektronisch gespeicher-

ten Gesichtsbild bereits per August 2006 definitiv einführen. Ab Juni 2008 müssen sie zusätzlich zwei elektronisch gespeicherte Fingerabdrücke in den Pässen speichern. Weiter verlangen auch die USA die Einführung von biometrischen Pässen. Für die visumsfreie Einreise in die USA im Rahmen des sogenannten «Visa-Waiver-Programms» müssen seit Oktober 2006 die ausgestellten Pässe über elektronisch gespeicherte biometrische Daten verfügen. Deshalb hat die Schweiz als zeitlich befristetes Pilotprojekt den «Pass 06» mit biometrischen Daten eingeführt, den man wahlweise zum «traditionellen» Pass beantragen konnte.

Eine Abstimmung, die über die Reisefreiheit entscheidet

Die Abstimmung vom 17. Mai entscheidet darüber, ob die Schweizerinnen und Schweizer in Zukunft als Privat- oder Geschäftsleute frei reisen können und ob die Schweiz als Tourismusdestination weiterhin attraktiv bleibt. Der Schweizer Tourismus ist auf einen freien Reiseverkehr für Gäste aus EU- und Nicht-EU-Ländern angewiesen. Bei einem Nein am 17. Mai riskieren wir, dass unsere Gäste aus China, Indien, Russland und zahlreichen weiteren Ländern auf ihrer Europa-reise ein separates Visum für die Schweiz beantragen müssen. Die Schweiz läuft dabei Gefahr, aus dem Reiseprogramm «gekippt» zu werden. Zudem schadet ein Nein auch dem Image der Schweiz.

Lohnt es sich, Nein zu sagen?

Wir müssen uns bei dieser Abstimmung fragen, wie viel wir riskie-



Dieser Pass ist veraltet.

Bild: Keys

ren wollen, wenn wir eine neue Generation von Ausweisschriften ablehnen: Lohnt es sich, trefflich darüber zu streiten, ob RFID-Chips auf Pässen sinnvoll sind? Lohnt es sich, zu diskutieren, ob neu zwei Fingerabdrücke auf den Pässen abgebildet sein sollen? Zu guter letzt ist es doch ganz einfach: Wer reisen will, braucht einen Reiseausweis, der internationale Normen erfüllt und von anderen Ländern an-

erkannt wird. Werden diese Normen angepasst, müssen auch wir unseren Schweizer Pass anpassen. Das haben wir schon viele Male gemacht und haben uns dabei etwas vergeben. Im Gegenteil: unsere Pässe sind immer sicherer geworden, und wir haben unsere Freiheit zu reisen gewahrt. Darum am 17. Mai zur Revision des Ausweissgesetzes.